



Arbeiten im öffentlichen Dienst – abseits von Klischees

ENERGIE, FORSCHUNG UND INNOVATION IM ABWASSERVERBAND BRAUNSCHWEIG

Der Abwasserverband Braunschweig hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf Mitarbeitende, Forschungsprojekte und Innovationen stark weiterentwickelt. Im Gespräch erklärt Geschäftsführerin Dr. Franziska Gromadecki, wie sich die Arbeit auf die Region auswirkt und Regenmeister Frank Sültmann schildert seine Erfahrungen aus 30 Jahren im Unternehmen und räumt mit Vorurteilen über die Arbeit im öffentlichen Dienst auf.

VON ABWASSER ZU ENERGIE

Auch wenn der Standort des Abwasserverbandes im malerischen Wendeburg auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, sind hier 80 Mitarbeitende beschäftigt, die auf einer Gesamtfläche von circa 1,5 Hektar Betriebsgelände in unterschiedlichen Bereichen aktiv für die ganze Region arbeiten. Zu den Aufgaben des Verbandes zählt nicht mehr „nur“, wie vor über 60 Jahren, die Verteilung des Wassers, sondern weitaus mehr. **Mit der Umsetzung des „Braunschweiger Modells“, welches einmalig 2006 hier entwickelt wurde, wird mithilfe von gereinigtem Abwasser Energie erzeugt.** Wie das funktioniert?

DR. FRANZISKA GROMADECKI:

Die Bauingenieurin studierte, promovierte und arbeitete zunächst an der TU Braunschweig. 2008 wechselte sie zur Stadt Braunschweig und verantwortete die Bereiche Stadtentwässerung und Abfallwirtschaft. 2017 wurde sie stellvertretende Leiterin des Bereichs Tiefbau und Verkehr. Zwei Jahre später übernahm sie die Leitung des Abwasserbandes mit Sitz in Wendeburg.



Im Klärwerk Steinhof wird das Abwasser gereinigt (Klarwasser) und zur Verregnung von Energiepflanzen genutzt. Diese werden in der Biogasanlage des Verbandes benötigt, um Biogas zu erzeugen. Dieses Gas wird vom regionalen Energieerzeuger in Strom und Wärme umgewandelt und kann von den Haushalten der Region genutzt werden. Die zur Energieerzeugung benötigten Rohstoffe werden auf ungefähr 38 Prozent der Verbandsfläche angebaut.

WIE UMWELT UND NATUR PROFITIEREN

Klarwasser wird auch für die Verregnung auf 2.700 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in der Region verwendet, auf der Zuckerrüben, Getreide und Raps angebaut werden. Die andere Hälfte des Klarwassers wird in den bekannten „Rieselfeldern“ zwischen Watenbüttel und Wendeburg gespeichert, weshalb sich die Rieselfelder zu einem Refugium für Vögel entwickelt haben, die das Gebiet zur Rast, Brut und Überwinterung nutzen. **Die Rieselfelder sind zu einem Biotop für über 300 unterschiedliche Vogelarten geworden.** Zahlreiche, teilweise seltene Zugvögel wie Löffler und Fischadler sind hier zu beobachten sowie zahlreiche, international besonders geschützte Arten der Roten Liste der EU wie Bekassin, Kiebitz und Wachtelkönig.

Auch im Bereich der Forschung profitieren die Region und die ganze Welt von den Aktivitäten des Verbandes. In aktuellen Projekten wie „HypoWave+“ wird nach der Lösung für internationale Probleme wie knappe Wasserressourcen für die Lebensmittelproduktion gesucht. Der Abwasserverband stellt in diesem Zuge für hydroponische Systeme, die einen viel geringeren Bedarf an Wasser für die Lebensmittelproduktion benötigen, das Klarwasser und jahrelange Expertise bereit.

KLISCHEES VS. REALITÄT

Die Arbeit im öffentlichen Dienst ist mit einigen Klischees behaftet – dazu zählen laut „Future 4 Public“ beispielsweise wenige Aufstiegs- und Entwicklungschancen, eine steife Betriebskultur sowie mangelnde Offenheit für Neues. Der Abwasserverband in Wendeburg möchte beispielhaft für eine moderne Unternehmensstrategie im Rahmen des öffentlichen Dienstes stehen.

Dass nicht nur die Region, sondern auch das Team von den Aktivitäten des Verbandes profitiert, erläutert der langjährige Mitarbeiter Frank Sültmann. „Angefangen als „Mann für alles“, wie er beschreibt, ist er seit 10 Jahren als Regenmeister tätig, koordiniert die Wasserverteilung, dokumentiert Beregnungsgaben und kontrolliert Maschinen. All das ist ihm auf dem weitläufigen Gelände möglich, welches zwei Werkstätten für Landmaschinen und Elektrofahrzeuge, Ladestationen für Elektrofahrzeuge,



Verwaltungsgebäude und Hallen mit modernsten Maschinen beinhaltet. Für den Regenmeister ist die Bereitstellung neuester Technologie unter anderem eine Art der Wertschätzung der Mitarbeitenden. In seinen 30 Jahren im Betrieb wurden für seine Arbeit relevante Maschinen häufig erneuert. „Es ist ein großer Unterschied, ob man die Arbeit auf den Feldern mit einem alten oder einem modernen und komfortablen Traktor erledigen kann. Neue Maschinen sind viel effizienter und auch einfacher in der Nutzung“, erklärt er. Im Außen- sowie Innendienst sind modern ausgestattete Arbeitsplätze vorhanden, die die Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden fördern sollen. Dass die Mitarbeitenden von Angeboten wie einem Fahrsicherheitstraining, E-Bike-Leasing, einer Mitgliedschaft bei Hansefit und hauseigenem Englischunterricht profitieren können, ist für Frank Sültmann nicht selbstverständlich. Auch werden neue Ideen und Verbesserungsvorschläge immer gern von Dr. Franziska Gromadecki entgegengenommen. Die Leiterin ist außerdem offen für flexible Absprachen, Arbeit im Homeoffice, wenn es die Tätigkeit zulässt, sowie die Ermöglichung von Weiterbildungen. Durch diesen Ansatz bleiben viele Mitarbeitende wie Frank Sültmann jahre- oder sogar jahrzehntelang im Betrieb.

In Zukunft sollen die Aktivitäten des Verbandes auf EU-Ebene im Bereich Forschung weiter vorangetrieben und dafür gesorgt werden, dass die Stabilität erhalten bleibt. <

Lina Tauscher

FRANK SÜLTMANN:

Der Landwirt war vier Jahre bei der Bundeswehr und ist seit 1993 für den Abwasserverband tätig. Mittlerweile ist er als Regenmeister unter anderem für die Wasserverteilung, Dokumentation von Beregnungsgaben und Kontrolle der Maschinen verantwortlich.



Beregnung von
Stärkekartoffeln



Drillmaschine
im Einsatz



In den Braunschweiger
Rieselfeldern